

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 31

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Illustrierter
Katalog für
Einrahmleisten

Spiegelglas

Prompte und
schnelle
Bedienung

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —
Verlangen Sie unsere Preislisten mit **billigsten Engros-Preisen.** 1933a u

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Luzern. Die Bautätigkeit hat in letzter Zeit eher wieder etwas zugenommen, nachdem eine Periode des Stillstandes eingetreten war. Nächstes Jahr wird vor allem der St. Paulus-Kirchenbau Verdienst bringen, dann auch das neue Hotel, das die Herren Schrämlli und Michel an der Haldenstrasse, oberhalb des Palace-Hotels der Firma Bucher-Durrer, erstellen lassen. Es darf nach Einräumung in die Pläne schon jetzt gesagt werden, daß die Baute eine Zierde des Quartiers bilden wird. Auch auf dem Kurplatz, der bekanntlich nicht allen praktischen Anforderungen entspricht, werden auf Beginn des nächsten Frühjahres einige Änderungen vorgenommen, die sich als zweckdienlich herausgestellt haben und das Publikum endgültig mit der Anlage ausöhnen dürften. Wenn diese Änderungen auch auf Kosten des Stiles durchgeführt werden, so ist es doch immerhin noch besser so, als einen Platz zu haben, den man im Sommer der Hitze wegen kaum benutzen kann.

Die Gesellschaft der linksufrigen Vierwaldstätterseebahn will bei den Bundesbehörden ein Gesuch um Abänderung der ursprünglichen Konzession einreichen. Die Abänderungen sollen den Plan einer durchgehenden Linie Luzern-Flüelen verwirklichen. Die Strecke Luzern-Hergiswil soll mit Mitbenützung der bestehenden Linie der Bundesbahnen und die Strecke Stansstad-Stans mit Inanspruchnahme der Linie Stansstad-Engelberg betrieben werden. Ferner will die Bahn die Anhöhe von Seelisberg gewinnen, statt mittelst eines Tunnels bei Treib nach Flüelen direkt zu fahren. Der erste Teil der Bahnstrecke, Luzern-Seelisberg, soll im Mai 1909 begonnen und Anfang Juni 1911 dem Verkehr übergeben werden. Der zweite Teil Seelisberg-Flüelen soll im Frühjahr 1910 begonnen und im Sommer 1913 in Betrieb gesetzt werden.

Volkshausbaute Basel. Die Delegiertenversammlung des Arbeiterbundes beschloß die Errichtung eines Volkshauses in der ehemaligen Clavelschen Färberei. Das neue Anwesen soll enthalten zwei Versammlungssäle, Hotel mit Restaurant, Räume für Arbeiter- und Gewerkschaftssekretariate, sowie die Buchdruckerei des „Basler Vorwärts“. Die Baukosten werden auf rund Fr. 700,000 berechnet.

Die Bahnverbindung Basel-Pfirt ist nun in ein ernstes Stadium getreten. Die Mehrzahl der Gemeinden hat die Beiträge für die Vorarbeiten bewilligt und seit Anfang Oktober sind bereits die Vermessungsingenieure an der Arbeit. Die Vermessungsarbeiten erfolgen in zwei Gruppen, die eine vermisst von Pfirt bis Ditendorf, die andere von Pfirt bis Rodersdorf. Die Vermessungs-

arbeiten werden möglichst weit ausgedehnt, um dem Wunsche der Gemeinden nach Möglichkeit entgegen zu kommen und verschiedene Varianten vorlegen zu können. Die Birfigtalbahn hat bereits den sofortigen Angriff des Baues der Linie bis Rodersdorf beschlossen und sich dem Initiativkomite für die Fortsetzung der Linie bis Pfirt-Bruntrut angeschlossen. Mit der Bewilligung eines Beitrags für die Vorarbeiten sind indessen immer noch einige Gemeinden im Rückstande, sollten sich diese passiv verhalten, so wird es sehr wahrscheinlich werden, daß ihre Gemeindeinteressen von der Bahn unberücksichtigt bleiben.

Nationalbankbaute Bern. Der Bankauschuß der schweizerischen Nationalbank hat das abgeänderte Projekt Joos für das Bankgebäude in Bern genehmigt und Herrn Ed. Joos zum bauleitenden Architekten gewählt. Der am Samstag zusammentretende Bankrat hat noch über das definitive Bauprojekt und über den dafür erforderlichen Kredit zu entscheiden.

Bauwesen in Baden. Seit einigen Tagen steht das große Verwaltungsgebäude des Badener Konsumvereins an der Bruggerstrasse unter Dach. Der Bau präsentiert sich sehr hübsch und gereicht der Straße zur Zierde. Er wird nach seiner Vollendung die Wirtschaft zum Kunstgüetli aufnehmen, mit einem sehr großen Saal, die Verwaltungsbureaux und mehrere Wohnungen.

Die Bautätigkeit war im übrigen dies Jahr weniger lebhaft wie früher. Besonders gebricht es an einfachen, billigen Wohnungen. Der Arbeiter hat Mühe, zu einem annehmbaren Preis ein anständiges Logis zu finden. Es sollte hier auf dem Gebiet der Wohnungsfürsorge mehr geschehen, sei es durch eine nicht auf Profit ausgehende Gesellschaft, sei es durch die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde. Die Jungmannschaft hat vor einiger Zeit dem Gemeinderat einen diesbezüglichen Antrag unterbreitet, ist aber abschlägig beschieden worden. Möge sie doch die Frage als Motion vor die Gemeinde bringen.

Bauwesen in der Stadt St. Gallen. (Korr.) Recht pessimistisch lautet das neueste Bulletin des städtischen Arbeitsamtes. Der Geschäftsgang sei im allgemeinen ein andauernd schlechter. Insbesondere mache sich auch ein fühlbarer Rückgang im Baugewerbe bemerkbar. Angelernten Leuten vorgeschrittenen oder auch nur mittleren Alters sei es beinahe unmöglich, eine irgendwie passende Stelle zu finden. A.

Alpenstraßenbauten im Kanton St. Gallen. (Korr.) Letzter Tage fand die Kollaudation des zweiten Teiles der Alpenstraße Vättis-Ralsfenthal-Sardona im Beisein von Abgeordneten der beteiligten Gemeinden und Herrn Kulturingenieur Schuler statt. Die Ausführung der interessanten Straßenanlage soll in allen Teilen befriedigen. A.

(Korr.) Ueber die Verschmelzung der Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell ist von Herrn Bundesgerichtspräsident Dr. Jäger ein Rechtsgutachten ausgearbeitet und bereits auch abgeliefert worden. In der Vereinigungsangelegenheit ist auch sonst im letzten Jahre intensiv verhandelt und gearbeitet worden. A.

Neue Friedhofanlage Korschach. (Korr.) Die Friedhöfe der katholischen und protestantischen Kirchgemeinden Korschach (Politische Gemeinden Korschach und Korschacherberg) sind zufolge rasch zunehmender Bevölkerung in kurzer Zeit überfüllt. Die Gemeinde Korschach hat im Bucheli unter günstigen Bedingungen ein Anwesen gekauft, das möglicherweise zum Teil als Friedhofanlage verwendet werden soll. Die jüngstens aufgeworfenen Probegruben ergaben ein so günstiges Resultat, daß die Verlegung der neuen Friedhofanlage an diesen sehr vorteilhaften Platz wohl außer Frage stehen dürfte.

(Korr.) Die neue Heil- und Pflegeanstalt (Irrenanstalt) in Herisau wird Ende dieses Monats bezogen werden. A.

Schulhausbau Reiden. Die Gemeindeversammlung hat die Bauleitung, Ausarbeitung der Detailpläne usw. für das neue Schulhaus in Reiden dem Herrn Otto Senn, Architekt in Zofingen, übertragen. Der vorläufige Kostenvoranschlag für das Gebäude beläuft sich auf 166,000 Franken.

Kurhausbante in Neuhausen. Die Aktiengesellschaft Kurhaus und Grand's Hotels Schweizertshof in Neuhausen will ein neues Kurhaus mit Verbindungsbrücke nach dem Hotel erstellen. Die Pläne sind fertig und die Bauten bereits ausgesteckt.

Neue Kuranstalt im Toggenburg. (Korr.) Das Gasthaus und Bad Freudenberg in Degeršheim ist von Herrn Grauer-Frei angekauft worden. Der Wirtschaftsbetrieb soll eingestellt und das Haus zu Zwecken der Grauerschen Kuranstalt (Naturheilverfahren) umgebaut werden, da die jetzt verfügbaren Räumlichkeiten nicht genügen sollen. Die Liegenschaft Freudenberg mit ihrer prächtigen sonnigen und aussichtsreichen Lage eignet sich in der Tat vorzüglich für solche Zwecke. A.

Adelboden wird nächstens eine englische Kirche erhalten. Der Platz dafür ist von Hrn. E. Gurtner zum Grandhotel Adelboden geschenkt worden.

Kirchenbau Obergrund Luzern. Einer Mitteilung entnehmen wir, daß das Komitee beschlossen hat, mit den Bauarbeiten im nächsten Jahre zu beginnen, so daß diese Kirche im Jahre 1910 erstellt sein werde. Der Bau erfolgt nach den Plänen von Architekt Professor Moser. Die Baukosten werden sich auf rund 500,000 Fr. belaufen, für den Bauplatz wurden 48,000 Fr. bezahlt. Mit den bis jetzt verfügbaren Mitteln (Sammlung, Lotterie und Bazar) könne der Rohbau erstellt werden.

Kirchen- und Anstaltsbauten im Kanton Bern.

(rd. - Korr.)

Die stolze Fremdenmetropole Interlaken hat noch nicht einmal eine eigene protestantische Kirche. Die Katholiken daselbst, die früher gemeinsam mit den Protestanten die alte Schloßkirche benützten, sind im letzten Frühjahr in der glücklichen Lage gewesen, ein prächtiges eigenes neues Gotteshaus einweihen und beziehen zu können. Die weit zahlreichere protestantische Bevölkerung ist immer noch auf das Kirchlein in Gsteig angewiesen, indessen sind auch in diesen Kreisen in den letzten Jahren energische Vorstöße gemacht worden, um endlich dem dringenden Bedürfnis nach einem eigenen protestantischen Gottesdienstlokal, das räumlich und überhaupt in allen

Beziehungen den dringendsten Anforderungen entspricht, Genüge zu leisten. Da ein völliger Neubau besonderer Umstände wegen auf viele Schwierigkeiten stoßen würde, so hat man von Anfang an das Augenmerk auf die schon erwähnte alte Schloßkirche geworfen, die mit verhältnismäßig geringen Kosten in zweckentsprechender Weise um- und ausgebaut werden könnte, wofür die Mittel rasch beisammen sein würden. Gegenwärtig wird diese dem Staate Bern gehörende Kapelle zum Teil von den Engländern für ihre Gottesdienste gebraucht. Aber in einer Konferenz, welche kürzlich eine Delegation des Interlakener Kirchenbaukomitees mit Herrn Regierungsrat und Finanzdirektor Kunz in Bern hatte, gab der Letztere die bestimmte Zusicherung, daß der Staat bereit sei, den Protestanten Interlakens die Schloßkirche definitiv abzutreten. Es wird sich also bloß noch um eine Frage kurzer Zeit, d. h. um die Erledigung der formellen Abtretungsschritte im Plenum des Regierungsrates und deren Genehmigung durch den Großen Rat handeln und dann können die Interlakener Protestanten nach Herzenslust an ihrer Kirche zu bauen anfangen. Daß es etwas Rechtes und Würdiges wird, dafür werden sie schon sorgen.

Inzwischen werden im Kanton Bern auch eine ganze Reihe von Kirchenrenovationen vorgenommen: in Mönchsbuchsee, Mönchingen, Pigerz, Wynigen usw., von denen Sie bereits in Kürze berichtet haben. Für heute möchten wir mit einigen Worten der Renovation der schönen alten Kirche zu Lauperswil im Emmental gedenken, die innerlich und äußerlich rüstig fortgeschritten und den Bauleitern verschiedene kleinere Ueberraschungen bereitet. So wurden bei der Entfernung der alten Bestuhlung, die einer neuen, praktischen Platz machen muß, Teile von menschlichen Skeletten zu Tage gefördert an Stellen, wo man keine Ahnung vom Vorhandensein solcher hatte. Sodann wurden im Chor schöne und gut erhaltene Malereien, Ornamente, Blumen, Bruchstücke zc. bloßgelegt, die jedoch, aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammend, gegenüber den geschnitzten gotischen Deckenfriesen des Chors und des Schiffs sich etwas fremdartig ausnehmen und auch nicht zu den stilvollen Glasgemälden passen. Indessen wird es der kunstverständigen Bauleitung wohl gelingen, die störenden Einbrüche zu verwickeln und in das ganze Harmonie zu bringen.

Vor einer Kirchenrestauration größeren Stils steht man in der Zukunftsstadt Biel. Die dortige protestantische Kirche, ein altes, prächtiges Baudenkmal, zeigt Spuren, die deutlich den nimmer rastenden Zahn der Zeit erkennen lassen. Die Mauer der hinteren Seite soll geradezu haufällig sein und man spricht sogar von der Möglichkeit einer Gefahr. Tatsache ist wenigstens, daß das genannte Mauerwerk bedenkliche Risse aufweist, deren Ursache man in einer Senkung der Fundamente suchen zu müssen glaubt. Es wird sich also zunächst darum handeln, diese Fundamente in entsprechender Weise zu verstärken und sodann die zerrissenen Mauern — einzelne Risse bilden fingerbreite Fugen — mit beständigem Material ausreichend zu flicken. Diese notwendigen Ausbesserungsarbeiten sollen dann in einer umfassenden Renovation des Innern des alten Gotteshauses ihre Fortsetzung finden, weil auch diese sehr vonnöten ist und man ganz richtig von dem Standpunkte ausgeht, daß es das einzig Richtige und Rationelle ist, bei der Restaurierung derartiger Bauten gleich von Anfang an gründlich zu Werke zu gehen und nicht die Mittel und Kräfte in unaufhörlichen Stümpereien und ewigen Flickereien zu erschöpfen, wobei nie etwas Rechtes und Fertiges zustande gebracht werden kann.

Außer diesen Kirchenbauten hat der Chronist die Freude, auch vom Anstaltswesen etwas „Bauliches“